

MOBBING – POLICY¹

Abklärung: „Handelt es sich um Mobbing?“

- 1) Definition: Man spricht von Mobbing.
 - wenn eine Person von einer oder mehreren Personen **systematisch** angegriffen oder schikaniert wird,
 - wenn sich diese Angriffe über einen **längeren Zeitraum** erstrecken,
 - die AngreiferInnen reale oder angemäße **Macht** einer Person gegenüber demonstrieren,
 - sich die angegriffene Person schikaniert, angegriffen oder gedemütigt fühlt und **darunter leidet**.
- 2) Welche „Mobbing- Handlungen“ finden statt?
- 3) Welche Veränderungen werden beobachtet?
- 4) „Woher kommt die Information, dass es sich um Mobbing handelt?“
 - durch eigene Beobachtungen (LehrerInnen)
 - durch Bericht von SchülerInnen
 - durch Bericht von Eltern
 - durch andere Personen
- 5) Gespräche – Fragebogenerhebung – anonymer Briefkasten

Geeignete Fragebögen und andere Erhebungs- bzw. Diagnoseinstrumente sind ausschließlich für die Lehrkräfte bei der Schulpsychologin, Frau Mag. Schiller, erhältlich.



Vorgehen bei Mobbing

Nach genauer Analyse der Faktenlage wird über die weiterführende Vorgehensweise entschieden. Dafür stehen folgende Interventionen zur Verfügung:

1. **„No Blame Approach Ansatz“** : Dieser Ansatz verzichtet auf Schuldzuweisungen und Sanktionierungen, ist lösungsorientiert und transformiert das Mobbingssystem. Es werden SchülerInnen („Unterstützungsgruppe“) ausgewählt, um bei der Beendigung von Mobbing mitzuhelfen.

¹ Mag. Rosemarie Schiller, Klinische- und Gesundheitspsychologin www.klinische-psychologin.net

2. Einzelgespräch mit der von Mobbing betroffenen Person

- Botschaft an die/den von Mobbing Betroffene(n): „Ich / wir (LehrerInnen, Eltern, Schulleiter, Schulpsychologin,) unterstützen dich. Ich / wir dulden nicht, dass du gemobbt wirst.“
- Dokumentation der Vorfälle / ein Gesprächsleitfaden (bei der Schulpsychologin erhältlich)
- Ein Gespräch zwischen gemobbter Person und MobberIn („AkteurIn“, „TäterIn“) findet nur statt, wenn die gemobbte Person es möchte, und der/die MobberIn Einsicht zeigt, und bereit ist, sich zu entschuldigen.
- Regelmäßige Gespräche mit der gemobbten Person (wöchentlich)
- Psychologische Beratung

3. Einzelgespräch mit dem/der MobberIn („AkteurIn“/„TäterIn“)

- Botschaft an den/die MobberIn: „Das Mobbing muss sofort gestoppt werden. Dieses Verhalten wird nicht toleriert.“
Es ist wichtig, zwischen Person und Verhalten zu unterscheiden.
- Dokumentation / Gesprächsbogen: Der/die MobberIn verspricht, das Mobbing zu stoppen und unterschreibt dies.
- Mögliche Konsequenzen:
 - o Gespräch mit Eltern und Schulleitung,
 - o Klassen-, Schulwechsel;
- Rechtliche Situation
 - o Cyber – Mobbing: ist ein Verstoß gegen das Strafrecht §107c StGB (= Officialdelikt: Der Staat verfolgt TäterIn. PolizeibeamtInnen müssen Anzeige erstatten, wenn sie von einem Cyber-Mobbing-Vorfall erfahren)
- Regelmäßige Gespräche; prosoziales Verhalten anerkennen
- Psychologische Beratung



4. Gespräch mit den Eltern der gemobbten Person:

- „Wer braucht Unterstützung und wie kann man unterstützen?“
- Psychologische Beratung für die Betroffenen wird angeboten

5. Gespräch mit den Eltern des Mobbers/ der Mobberin:

- „Welchen Beitrag können die Eltern leisten, damit Sohn/Tochter nicht mehr mobbt? (Zusammenarbeit ist wichtig – regelmäßige Gespräche)
- Konsequenzen aufzeigen:
 - o Gespräch mit der Schulleitung
 - o Klassen-, Schulwechsel
- Rechtliche Situation:
 - o Cyber – Mobbing: ist ein Verstoß gegen das Strafrecht §107c StGB
- Psychologische Beratung

Maßnahmen auf Klassenebene

- Botschaft an die Klasse: „In der Klasse wird gemobbt. Dieses Verhalten muss aufhören.“
Nicht über die gemobbte Person sprechen, sondern über Möglichkeiten, sich prosozial zu verhalten.
- Einsatz von Diagnoseinstrumenten (anonymer Fragebogen, Beobachtungen, Gespräche, ...)
- Achtsame Kommunikation / gewaltfreie Kommunikation; Konflikte kooperativ lösen; selbst angemessen kommunizieren und dies auch die SchülerInnen lehren / Rollenspiele
- Mobbingprävention gemeinsam mit der Schulpsychologin: Was ist Mobbing und wie kann man es verhindern und beenden?
- Klassenregeln gegen Gewalt / Mobbing / Cybermobbing
- Einführung eines Klassenrates: Ritualisiertes Klassengespräch
- Anonymer Briefkasten (befindet sich am Gang der Medizinischen Betreuung)
- Peer - Mediation
- Gemeinsame Klassenaktivitäten
- Kooperatives Lernen
- Zusammenarbeit Eltern und LehrerInnen fördern
- Positive Ansätze im Sozialverhalten bestärken

Jedenfalls nach Diagnose:

Einschalten der Schulpsychologin und gemeinsame Strategie besprechen!